Kommentare zu Anlagethemen [1]

Dr. H. Wolff

Hier sind meine Kommentare zu verschiedenen Anlagethemen zusammengestellt. Diese Kommentare stellen meine persönliche Meinung dar und sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf bestimmter Wertpapiere. Alle Angaben ohne Gewähr!

Schwierige Zeiten für Anleger?

21.04.2025

Infolge der Zollankündigungen Donald Trumps kam es am 07.04.2025 zu starken Kurseinbrüchen an allen Börsen, auf die dann aber schnell eine Erholung folgte. Trotzdem verbleiben bei vielen Aktien erhebliche Kursverluste. Für einen Verkauf ist es jetzt zu spät. Die Empfehlung lautet deshalb: Abwarten.

Studien zeigen, dass Anleger, die in solchen Situationen gar nicht reagieren, besser abschneiden als solche, die darauf zu regieren versuchen, weil das meist zu spät erfolgt. Die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) betitelt ihren Artikel zu diesem Thema „Investieren: Machen Sie es am besten wie die Toten“. Eine alte Börsenweisheit lautet: „Hin und her macht Taschen leer.“

Wer klug war, hat nach den großen Kursanstiegen der letzten Quartale einen Teil der Kursgewinne realisiert und so Liquidität aufgebaut. So hat die NZZ bereits im November 2024 darauf hingewiesen, dass Warren Buffett Rekordmengen an Bargeld hortet, was als ein Warnzeichen gesehen werden kann. Eine weitere alte Börsenweisheit lautet: „An Gewinnmitnahmen ist noch niemand gestorben.“ Wichtig ist hierbei, nur einen Teil der Papiere zu verkaufen. Der größte Fehler wäre, unterinvestiert zu sein, wenn die Börsen weiter bzw. wieder steigen.

Wer jetzt ausreichend liquide ist, kann nach günstigen Kaufgelegenheiten Ausschau halten. Da aber niemand vorhersagen kann, ob der Ausverkauf vom 07.04.2025 schon das Ende des Abschwungs war oder es noch weiter bergab geht und wenn ja wie weit, empfiehlt es sich, nicht sein ganzes Pulver auf einmal zu verschießen. Noch wichtiger ist, dass man nur Werte kauft, von denen man auch fundamental überzeugt ist. Ein starker Kurseinbruch allein ist noch kein Kaufargument.

So gesehen, sind auch die turbulentesten Zeiten für Anleger eigentlich nicht wirklich schwierig, vorausgesetzt man hat genügend Zeit, sie auszusitzen und ggf. auszunutzen.

Der ESG-Hype ist lange vorbei, aber keiner sagt es den Anlegern

04.11.2024

Es gibt zahlreiche Fonds, die sich an den sogenannten ESG-Kriterien orientieren. ESG steht dabei für Environment, Social, Governance, also Umwelt, Soziales, Unternehmensführung. Die Fonds enthalten nur Aktien, die hohe ESG-Kriterien erfüllen, oder beschränken sich thematisch

[1] Zuerst veröffentlicht auf meiner Homepage https://hwolff.de/ auf der Seite Chartanalysen.

auf Aktien aus einem der genannten Themenbereiche. Als Beispiel für einen Umweltfonds hier der Chart des iShares Global Clean Energy ETF:

(WKN: A0MW0M, Kurse: XETRA)

Man erkennt deutlich den übertriebenen Hype von März 2020 bis Januar 2021 (+250%). Danach ging es aber hauptsächlich bergab. Jetzt steht der Kurs da, wo er schon im Februar und Juli 2020 stand. – Außer Spesen nichts gewesen.

Den kompletten Hype mitzunehmen, ist praktisch unmöglich. Ich warne dringend davor, bei solchen Fonds zu spät einzusteigen und den rechtzeitigen Absprung zu verpassen. Das kann leicht zu erheblichen Verlusten führen.

Leider haben die meisten Banken den Schuss noch nicht gehört und empfehlen weiterhin mit Nachdruck ESG-Fonds und -ETFs. Oft konzentriert sich das Marketing ganz auf angeblich „nachhaltige Anlagen“. Dabei ist in den meisten Fällen weder die Performance nachhaltig (s. Chart), noch die Anlage selbst.

In zahlreichen Fällen wurde „Greenwashing“ festgestellt, die hehren Ziele der ESG-Kriterien werden nicht erreicht. Trotzdem werden die ESG-Anlagen den Kunden immer noch mit moralisierendem Unterton nahegelegt (Beispiel Sparkassen/Deka: „Sinnvestieren“). Auch das immer wiederholte Argument, dass Unternehmen, die die ESG-Kriterien erfüllen, besser für die Zukunft gerüstet seien und die Anlage deshalb ein geringeres Risiko darstelle, ist eine reine Marketing-Behauptung.

Ein besonderes Thema ist die Rüstungsindustrie. Unternehmen, die Rüstungsgüter und/oder -dienstleistungen in ihrem Portfolio haben, sind nach den geltenden ESG-Kriterien ausgeschlos-

sen. Das ist in der heutigen Situation nicht mehr zeitgemäß und blendet gute Performance-Bringer aus.[2]

Nachtrag 01.04.2025

Allianz Global Investors erlaubt als einer der ersten europäischen Fondsmanager in seinen Nachhaltigkeits-Fonds auch Rüstungswerte. Diese Fonds könnten nun auch in Unternehmen investieren, die mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes mit militärischem Gerät und Dienstleistungen erwirtschafteten, hieß es in einem Schreiben des zum Münchner Versicherungskonzern Allianz gehörenden Vermögensverwalters an Kunden.

Zudem können sie auch in Geschäfte mit Atomwaffen investieren, solange diese dem Atomwaffensperrvertrag unterlägen. AllianzGI habe erkannt, dass diese Ausschlüsse zu „belastend" seien, schrieb der für Nachhaltigkeitsfonds zuständige Manager Matt Christensen in einem Blog-Beitrag.

Aktienanleihen vs. Wandelanleihen 19.02.2024

Wandelanleihen gibt es schon lange. Sie werden von Aktiengesellschaften herausgegeben und bringen dem Anleger einen festen, meist unterdurchschnittlichen Zins und zusätzlich zum Laufzeitende die Option, statt des Nennwerts der Wandelanleihe eine bestimmte Zahl von Aktien der Gesellschaft zu erhalten. Der Anleger kann sowohl bei gestiegenen Kursen der Aktie profitieren, indem er die Aktien wählt, als auch bei gefallenen Kursen, indem er sich den Nennwert auszahlen lässt. Es gibt auch Fonds, über die Anleger auch in kleinen Beträgen in einen ganzen Korb von Wandelanleihen investieren können.

Aktienanleihen sind sogenannte strukturierte Produkte, die meist von Banken herausgegeben werden und dem Anleger einen festen, meist überdurchschnittlichen Zins bieten. Am Laufzeitende bekommt der Anleger – im Gegensatz zu Wandelanleihen –, wenn die Aktien gestiegen sind, den Nennwert der Aktienanleihe ausgezahlt, wenn die Aktien gefallen sind, stattdessen eine bestimmte Zahl von Aktien, verliert also in beiden Fällen. Nur bei einer Seitwärtsbewegung der Aktie erzielt der Anleger aufgrund der Zinseinnahmen einen Gewinn. Von Aktienanleihen, die von Banken gerne empfohlen werden, weil sie daran gut verdienen, ist deshalb dringend abzuraten.

[2] Das Label ESG gilt in Amerika mittlerweile als toxisch, siehe den Artikel ‚Vergesst grüne Anlagefonds' aus der NZZ vom 14.12.2024.